

Neustrukturierung Wasserversorgung im Markt Eschau

Fragen und Antworten

(Stand: 22.05.2017)

Thematik „Studie“

Frage

Was bedeutet die Aussage von Herrn 3. Bürgermeister Rudolf Günther „Wir sind im Status einer Studie und werden noch viel Arbeit haben“?

Ist nicht schon alles beschlossen, abgeklärt und durchgeplant?

Was soll denn hier noch „Studiert“ werden?

Antwort

Innerhalb des Planungsprozesses gibt es verschiedene Phasen, in deren Verlauf die Genauigkeit der Planung kontinuierlich zunimmt. Zu Beginn von Projekten steht bei Großprojekten eine Studie, in der die wesentlichen Elemente der Planung untersucht, zusammengestellt und kostenmäßig abgeschätzt werden. Auf dieser Basis können dann Grundsatzentscheidungen über Projekte getroffen werden.

Im vorliegenden Fall gibt es eine solche Studie des Ingenieurbüros Jung, in der die erforderlichen Bauwerke, Leitungen und technischen Anlagen grundsätzlich zusammengestellt, vordimensioniert und dafür eine Kostenschätzung erstellt worden sind.

Nach dem Grundsatzbeschluss müssen nun die weiteren Planungsschritte (teilweise) Vorentwurf, Entwurf, Genehmigungsplanung und Ausführungsplanung erstellt werden. Insofern ist noch nicht jedes Detail „durchgeplant“.

Frage

Gibt es eine Gewährleistung, dass der neue Brunnen mindestens für 50 Jahre die Wasserversorgung sichert?

Antwort

Bauwerke der Wasserversorgung, so auch Brunnen, werden immer für eine lange „Lebensdauer“ geplant, da sie hohe Investitionen erfordern. Ein Brunnen besteht dabei aus der Bohrung und dem Ausbau der Bohrung (Verrohrung, in der Regel Edelstahl), Filterrohre (ebenso Edelstahl), Filter im Ringraum (Kies oder Glaskugeln), Brunnenkopf und Abschlussbauwerk (Schacht oder oberirdisches Gebäude). Diese Elemente werden für eine Lebensdauer von (mindestens) 50 Jahren ausgelegt. Die Pumpe und die elektrotechnische Einrichtung hat in der Regel eine kürzere (technische) Lebensdauer (15 – 20 Jahre), kann aber jederzeit erneuert werden.

Im Betrieb eines Brunnens sind je nach geologischer Situation und Qualität des natürlich vorkommenden Wassers Unterhaltungsarbeiten wie Regenerierungen (im Prinzip eine Art „Spülung“ bzw. Reinigung“ des Brunnens erforderlich. Werden diese ausreichend durchgeführt (die Häufigkeit hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab und kann zwischen 5 und 10 Jahren oder länger liegen), kann der Brunnen über Jahrzehnte betrieben werden.

Frage

Macht es Ihrer Meinung nach Sinn, wenn man die Wasseraufbereitungsanlage nicht wie geplant, am Hochbehälter in Eschau errichtet, sondern direkt am Tiefbrunnen Richtung Unteraulenbach. Es würde bei dieser Variante erhebliche Einsparungen an Leitungsverlegung bedeuten. Ebenso kann bei dieser Variante ein direkter Stich nach Sommerau errichtet werden, dass eine redundante Wasserversorgung gewährt ist.

Die Notversorgung wird wie geplant über den jetzigen Brunnen erfolgen. Die vorhandene Wasseraufbereitung für diese Quelle bleibt bestehen.

Antwort

Die derzeitige Aufbereitungsanlage im Hochbehälter Eschau entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und kann zukünftig nicht mehr zur Aufbereitung des Rohwassers der Weidenbrunnenquelle genutzt werden. Deshalb ist vorgesehen, eine gemeinsame Aufbereitungsanlage zu bauen, in dem die Rohwässer der Weidenbrunnenquelle und des Tiefbrunnens aufbereitet werden.

Aufgrund dieser Tatsache müsste bei einem Standort der Aufbereitung am Tiefbrunnen das Rohwasser der Weidenbrunnenquelle zur Aufbereitung geführt werden (Rohwasserleitung). Gleichzeitig müsste das gesamte Reinwasser (nach dem Aufbereitungsprozess) über eine Reinwasserleitung in den Hochbehälter bzw. über den Ringschluss in den Hochbehälter Eschau bzw. das Ortsnetz gepumpt werden. Zusätzlich wäre ein eigenes Pumpwerk in der Aufbereitungsanlage für den Ortsteil Hobbach notwendig, um das Reinwasser über das Ortsnetz Hobbach in den Hochbehälter Hobbach fördern zu können.

Fazit:

Bei der vorgeschlagenen Variante lässt sich die Länge des Leitungsbaus nicht reduzieren, da wie im vorgestellten Konzept zwei Leitungen vom Hochbehälter bis zum Tiefbrunnen erstellt werden müssten. Allerdings fallen in diesem Fall bedeutend höhere laufende Betriebskosten für den Pumpbetrieb an. Ein Standort der Aufbereitung am Tiefbrunnen ist deshalb auf Grund der hohen laufenden Betriebskosten (Pumpkosten) unwirtschaftlich.

Frage

Sind alle Grundstücksfragen mit den jeweiligen Eigentümern abgeklärt wegen der Querung der erforderlichen Wasserleitungen?

Ist hier noch mit Problemen zu rechnen (Verweigerungen, Enteignungsverfahren, etc.) – dadurch evtl. der kürzeste Weg nicht nutzbar?

Antwort

Bisher wurde eine Trassierung nach technischen Gesichtspunkten durchgeführt. Dabei wurde nicht der „kürzeste“ Weg gewählt, sondern der aus technischen Aspekten heraus sinnvollste (wenig Hoch- und Tiefpunkte, Höhenprofil der Trasse). Die genaue Trasse muss in den folgenden Planungsphasen noch festgelegt werden.

Erst nach Vorliegen der Entwurfsplanung ist ersichtlich, auf welchen Grundstücken die neuen Leitungen definitiv verlaufen werden. Erst im Zuge dessen ist dann erkennbar, welche Flurstücke betroffen sind. Es ist dann zu klären, inwieweit die Flurstücke angekauft werden müssen bzw. ob diese nicht nur während der Bauzeit betroffen sind. Mit diesem Wissen werden im Anschluss mit den Flurbesitzern Gespräche geführt, um eine einvernehmliche Lösung dafür zu finden. Der größte Anteil an Betroffenheiten liegt in der Führung der Leitungen. Dies bedeutet, dass das jeweilige Flurstück nur während der Bauzeit nicht im vollen Umfang von Flurbesitzer genutzt werden kann. Nach der Bauzeit wird der vorherige Zustand wiederhergestellt. Insofern gehen wir – auch um die Mehrkosten für sonst erforderliche Umplanungen und längere Leitungslängen zu vermeiden – davon aus, dass eine einvernehmliche Lösung mit jedem Flurbesitzer gefunden werden wird.

Frage

Bei dem Vortrag wurde immer auf die unbedingt zu erstellende Notversorgung hingewiesen. Allerdings ist nicht sicher, dass dies auch für Hobbach zutrifft. Warum muss diese Notversorgung für Eschau/Sommerau, aber nicht für Hobbach eingerichtet werden?

Frage

Welche Notfallszenarien sind eigentlich für Hobbach und Unteraulenbach geplant – mir sind bis jetzt keine bekannt?

Antwort

Da geplant ist, die bisher getrennten Versorgungsgebiete Eschau/Sommerau und Hobbach zu verbinden, soll es zukünftig auch eine einheitliche „Notversorgung“ geben, die nach Ausbau des Tiefbrunnens durch die Möglichkeit der Nutzung der Weidenbrunnenquelle bei einem Ausfall des Tiefbrunnens besteht.

Zum Ortsnetz Hobbach wird eine neue Hauptversorgungsleitung von dem Hochbehälter Eschau bis zur geplanten Druckerhöhungsstation Dillhof verlegt, über das Reinwasser im freien Gefälle fließt.

Insofern sind für das Ortsnetz Hobbach nur folgende Schadensszenarios denkbar:

- 1) Rohrbruch auf der neuen Hauptversorgungsleitung
- 2) Ausfall der Pumpenanlage in der DEA-Station Dillhof
- 3) Rohrbruch auf der Zu- und Abgangsleitung Hochbehälter Hobbach

zu 1)

Das Risiko eines Rohrbruches auf der neuen Hauptversorgungsleitung nach Hobbach ist relativ gering. Ein Rohrbruch auf der genannten Leitung wäre relativ kurzfristig zu entdecken und zu beheben (innerhalb eines Tages). Für die Dauer der Behebung des Rohrbruches steht im Hochbehälter Hobbach ein entsprechend großes Wasservolumen für die Trinkwasserversorgung zur Verfügung.

zu 2)

In der DEA-Station Dillhof ist ein kleines Pumpwerk mit zwei abwechselnd arbeitenden Pumpen vorgesehen. Bei Ausfall einer Pumpe steht also noch eine zweite Pumpe zur Verfügung. Bei einem Stromausfall sind während der Reparaturarbeiten, wie bei 1) die Wasservolumen der Hochbehälter Eschau und Hobbach vorhanden.

Im Falle eines größeren Rohrbruches auf einer Leitung innerhalb des Ortsnetzes Hobbach ist eine Umfahrung der Pumpenanlage vorgesehen, um eine größere Wassermenge in das Ortsnetz fließen zu lassen. Ohne Pumpenanlage kann allerdings der Hochbehälter Hobbach nicht gefüllt werden.

zu 3)

Im Falle eines Rohrbruches auf der Zu- und Abgangsleitung Hochbehälter Hobbach (Gegenbehälter) ist eine Umfahrung der Pumpenanlage vorgesehen, um die Trinkwasserversorgung von Hobbach während den Reparaturarbeiten sicherzustellen. Während dieser Zeit kann der Hochbehälter Hobbach nicht in das Ortsnetz einspeisen.

Das Ortsnetz Unteraulenbach ist mit dem Ortsnetz Hobbach über eine Versorgungsleitung verbunden, die teilweise im Zuge des Baus der Hauptversorgungsleitung Hobbach ausgetauscht wird.

Sofern auf der Versorgungsleitung nach Unteraulenbach ein Rohrbruch auftreten würde, könnte dieser innerhalb weniger Stunden repariert werden.

Innerhalb des Ortsnetzes ist somit wie bei den anderen Ortsteilen auch keine Notversorgung notwendig, da sich die möglichen Schadensfälle relativ kurzfristig beheben lassen bzw. Redundanzen vorhanden sind.

Grundlegende Schadensfälle, die die Trinkwasserversorgung des gesamten Markt Eschau über einen längeren Zeitraum gefährden, werden über die Möglichkeit der Notversorgung über die Weidenbrunnenquelle überbrückt.